

muk-publikationen 52



FÜNFZIG JAHRE KONZIL

Materialien
Medien
Hinweise



ISSN 1614-4244

herausgeber:
fachstelle medien und kommunikation
schrammerstraße 3
80333 münchen

<http://www.m-u-k.de>

juni 2012



Einleitung

Größere **Gedenktage** setzen in der Regel eine Maschinerie in Gang, die zu Sonderetats, Kongressen, zahlreichen Veröffentlichungen, Medienbeiträgen und feierlichen Events führt, deren Funktion ganz unterschiedlich sein kann. Das ist auch bei der Erinnerung an das **Zweite Vatikanische Konzil** der Fall.

Fünfzig Jahre sind eine lange Zeit und die **Form und Intention des Erinnerns** an das große Ereignis hängt gerade im Fall eines ökumenischen Konzils von dessen theologischer Einschätzung und seiner geschichtlichen Bedeutung und Wirksamkeit ab.

Dafür sind **fünfzig Jahre** wiederum eine relativ kurze Zeit, um so mehr, als sich dieses Konzil weithin als Erneuerungsprojekt verstanden hat und nicht eine Phase abschließen, sondern sich auf die Gegenwart hin öffnen wollte. Es nur historisch zu betrachten, geht an seinem Selbstverständnis als **'Pastoralkonzil'** vorbei. Eine Auseinandersetzung mit ihm macht deshalb vor allem dann Sinn, wenn es eine Auseinandersetzung mit seinen Vorgaben ist.

Was ist bisher aus ihm geworden? Wo liegen seine **Errungenschaften** und seine **Defizite**? Welchen seiner Aufträge ist die Kirche gerecht geworden und welchen nicht?

Nachfolgend einige **Anregungen** für die kritische Auseinandersetzung verbunden mit einem Überblick über die bei **'medien und kommunikation'** vorhandenen Medien, die sich für eine Auseinandersetzung mit dem Konzil, seiner Geschichte und seiner Wirkung eignen.

1. Der Katakombenpakt

Unter 'Katakombenpakt' wird die **Selbstverpflichtung** einer Gruppe von Teilnehmern des Zweiten Vatikanums verstanden, die diese am 16. November 1965 unterzeichneten. Zu den Unterzeichnern gehörte unter anderem auch **Dom Helder Camara**. Der Text des 'Katakombenpaktes' lautet wie folgt:

"Als Bischöfe,

die sich zum Zweiten Vatikanischen Konzil versammelt haben;
die sich dessen bewusst geworden sind, wie viel ihnen noch fehlt, um ein dem Evangelium entsprechendes Leben in Armut zu führen;
die sich gegenseitig darin bestärkt haben, gemeinsam zu handeln, um Eigenbrötelei und Selbstgerechtigkeit zu vermeiden;
die sich eins wissen mit all ihren Brüdern im Bischofsamt;
die vor allem aber darauf vertrauen, durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sowie durch das Gebet der Gläubigen und Priester un-

serer Diözesen bestärkt zu werden; die in Denken und Beten vor die Heilige Dreifaltigkeit, vor die Kirche Christi, vor die Priester und Gläubigen unserer Diözesen hintreten; nehmen wir in Demut und der eigenen Schwachheit bewusst, aber auch mit aller Entschiedenheit und all der Kraft, die Gottes Gnade uns zukommen lassen will, die folgenden Verpflichtungen auf uns: Wir werden uns bemühen, so zu leben, wie die Menschen um uns her üblicherweise leben, im Hinblick auf Wohnung, Essen, Verkehrsmittel und allem, was sich daraus ergibt

(vgl. Mt 5,3; 6,33-34; 8,20).

Wir verzichten ein für allemal darauf, als Reiche zu erscheinen wie auch wirklich reich zu sein, insbesondere in unserer Amtskleidung (teure Stoffe, auffallende Farben) und in unseren Amtsinsignien, die nicht aus kostbarem Metall – weder Gold noch Silber – gemacht sein dürfen, sondern wahrhaft und wirklich dem Evangelium entsprechen müssen

(Vgl. Mk 6,9; Mt 10,9; Apg 3,6).

Wir werden weder Immobilien oder Mobiliar besitzen noch mit eigenem Namen über Bankkonten verfügen; und alles, was an Besitz notwendig sein sollte, auf den Namen der Diözese bzw. der sozialen oder caritativen Werke überschreiben

(vgl. Mt 6,19-21; Lk 12,33-34).

Wir werden, wann immer dies möglich ist, die Finanz- und Vermögensverwaltung unserer Diözesen in die Hände einer Kommission von Laien legen, die sich ihrer apostolischen Sendung bewusst und fachkundig sind, damit wir Apostel und Hirten statt Verwalter sein können

(vgl. Mt 10,8; Apg. 6,1-7).

Wir lehnen es ab, mündlich oder schriftlich mit Titeln oder Bezeichnungen angesprochen zu werden, in denen gesellschaftliche Bedeutung oder Macht zum Ausdruck gebracht werden (Eminenz, Exzellenz, Monsignore...). Stattdessen wollen wir als "Padre" angesprochen werden, eine Bezeichnung, die dem Evangelium entspricht.

Wir werden in unserem Verhalten und in unseren gesellschaftlichen Beziehungen jeden Eindruck vermeiden, der den Anschein erwecken könnte, wir würden Reiche und Mächtige privilegiert, vorrangig oder bevorzugt behandeln (z.B. bei Gottesdiensten und bei gesellschaftlichen Zusammenkünften, als Gäste oder Gastgeber)

(Lk 13, 12-14; 1 Kor 9,14-19).

Ebenso werden wir es vermeiden, irgendjemandes Eitelkeit zu schmeicheln oder ihr gar Vorschub zu leisten, wenn es darum geht, für Spenden zu danken, um Spenden zu bitten oder aus irgendeinem anderen Grund. Wir werden unsere Gläubigen darum bitten, ihre Spen-

dengaben als üblichen Bestandteil in Gottesdienst, Apostolat und sozialer Tätigkeit anzusehen

(Vgl. Mt 6, 2-4; Lk 15,9-13; 2 Kor 12,4).

Für den apostolisch-pastoralen Dienst an den wirtschaftlich Bedrängten, Benachteiligten oder Unterentwickelten werden wir alles zu Verfügung stellen, was notwendig ist an Zeit, Gedanken und Überlegungen, Mitempfinden oder materiellen Mitteln, ohne dadurch anderen Menschen und Gruppen in der Diözese zu schaden.

Alle Laien, Ordensleute, Diakone und Priester, die der Herr dazu ruft, ihr Leben und ihre Arbeit mit den Armgehaltenen und Arbeitern zu teilen und so das Evangelium zu verkünden, werden wir unterstützen.

(vgl. Lk 4,18f.; Mk 6,4; Mt 11,45; Apg 18,3-4; 20,33-35; 1 Kor 4,12; 9,1-27).

Im Bewusstsein der Verpflichtung zu Gerechtigkeit und Liebe sowie ihres Zusammenhangs werden wir daran gehen, die Werke der "Wohltätigkeit" in soziale Werke umzuwandeln, die sich auf Gerechtigkeit und Liebe gründen und alle Frauen und Männer gleichermaßen im Blick haben. Damit wollen wir den zuständigen staatlichen Stellen einen bescheidenen Dienst erweisen

(Vgl. Mt 25, 31-46; Lk 13,12-14 und 33f.).

Wir werden alles dafür tun, dass die Verantwortlichen unserer Regierung und unserer öffentlichen Dienste solche Gesetze, Strukturen und gesellschaftlichen Institutionen schaffen und wirksam werden lassen, die für Gerechtigkeit, Gleichheit und gesamtgesellschaftliche harmonische Entwicklung jedes Menschen und aller Menschen notwendig sind. Dadurch soll eine neue Gesellschaftsordnung entstehen, die der Würde der Menschen und Gotteskinder entspricht

(Vgl. Apg 2,44f; 4,32-35; 5,4; 2 Kor 8 und 9; 1 Tim 5,16).

Weil die Kollegialität der Bischöfe dann dem Evangelium am besten entspricht, wenn sie sich gemeinschaftlich im Dienst an der Mehrheit der Menschen – zwei Drittel der Menschheit – verwirklicht, die körperlich, kulturell und moralisch im Elend leben, verpflichten wir uns:

- Gemeinsam mit den Episkopaten der armen Nationen dringliche Projekte zu verwirklichen, entsprechend unseren Möglichkeiten.

- Auch auf der Ebene der internationalen Organisationen das Evangelium zu bezeugen, wie es Papst Paul VI. vor den Vereinten Nationen tat, und gemeinsam dafür einzutreten, dass wirtschaftliche und kulturelle Strukturen geschaffen werden, die der verarmten Mehrheit der Menschen einen Ausweg aus dem Elend ermöglichen, statt in einer immer reicher werdenden Welt gan-

ze Nationen verarmen zu lassen. In pastoraler Liebe verpflichten wir uns, das Leben mit unseren Geschwistern in Christus zu teilen, mit allen Priestern, Ordensleuten und Laien, damit unser Amt ein wirklicher Dienst werde. In diesem Sinne werden wir gemeinsam mit ihnen "unser Leben ständig kritisch prüfen";

- sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen, so dass wir vom Heiligen Geist inspirierte Animatoren werden, statt Chefs nach Art dieser Welt zu sein.

- uns darum mühen, menschlich präsent, offen und zugänglich zu werden.

- uns allen Menschen gegenüber offen erweisen, gleich welcher Religion sie sein mögen

(vgl. Mk 8,34f.; Apg 6,1-7; 1 Tim 3,8-10).

Nach der Rückkehr in unsere Diözesen, werden wir unseren Diözesanen diese Verpflichtungen bekanntmachen und sie darum bitten, uns durch ihr Verständnis, ihre Mitarbeit und ihr Gebet behilflich zu sein.

Gott helfe uns, unseren Vorsätzen treu zu bleiben."

(Übersetzung aus dem Spanischen: Norbert Arntz, Text vgl. <http://www.prokonzil.de/?p=140>)

Für eine (auch unterrichtliche) **Auseinandersetzung** bietet sich der Text in mehrfacher Hinsicht an:

- er erlaubt eine Zusammenfassung der in den Konzilsdokumenten festgeschriebenen **Vorgaben**
- er erlaubt ganz konkrete **Vergleiche der Soll- und Ist-Zustände** der Kirche bei uns und anderswo einschließlich einer kritischen Diskussion der erhobenen Forderungen und eingegangenen Verpflichtungen
- insofern es sich inzwischen auch um einen historischen Text handelt, lassen sich über seine Entstehung und seine Wirkungsgeschichte bis in die Gegenwart faktische **Entwicklungen, Richtungskämpfe und kirchenpolitische Entscheidungen** thematisieren
- sein **Rückbezug auf das Evangelium** rückt alle Aussagen in den Horizont einer handlungsbezogenen Auslegung der frohen Botschaft
- über die **Biografien der Unterzeichner** lassen sich die konkreten Auswirkungen ihrer persönlichen Entscheidungen nachvollziehen

Der Text bietet sich auch deshalb an, weil er medial weiter erschlossen werden kann:

- Auf der DVD **'Verzeiht uns unsere Träume'** (vgl. *Medienliste*) findet sich eine filmische Präsentation

tion des Textes

- Ausschnitte der DVD 'Verzeiht uns unsere Träume' stehen auch auf **Youtube**:
<http://www.youtube.com/watch?v=VfsJURagklo>
- Die Website **www.konzilsvaeter.de** bietet Hintergrundinformationen und weiteres Material zum Katakombenpakt und zum Konzil
- Ebenfalls weiterführend im Blick auf die Auseinandersetzung mit dem Katakombenpakt ist die **Website** <http://www.pro-konzil.de>

2. Gottes Volk auf dem Weg

Als der brasilianische Dokumentarfilm 'Gottes Volk auf dem Weg' (vgl. *Medienliste*) **1988** in einer deutschen Fassung für die Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt wurde, entwickelte er sich zu einem großen **Erfolg**. Auf überzeugende Weise transportierte er die Atmosphäre und das Engagement der lateinamerikanischen Kirche, die nach dem Vatikanischen Konzil in Medellín eine Option für die Armen getroffen hatte. In Brasilien beispielsweise wurde sie konkret in den Bemühungen, die Lage der Landarbeiter zu verbessern und ihnen mehr Rechte zu verschaffen. Die dabei zugrunde gelegte

'**Theologie der Befreiung**' verstand sich dabei als konsequente Umsetzung der auf dem Vatikanum getroffenen Beschlüsse, im Film vertreten vor allem durch Bischof **Pedro Casaldaliga**.

Soll (und kann) man sich diesen Film nach mehr als zwanzig Jahren heute noch anschauen?

Man soll und kann, denn er ist **nicht nur von historischem Interesse** (Was ist aus Casaldaliga und der Theologie der Befreiung geworden und warum?), sondern er funktioniert weiterhin auch als **anrührender und überzeugender Film**.

Zurückzuführen ist das auf seine **Emotionalität** und die **hoffnungsvolle Utopie**, die ihn trägt. Weil er Kirche als Volk Gottes begreift, als die Gemeinschaft der Gläubigen, die unterwegs ist, um den Willen Jesu zu tun, ist er mit seinem **Kirchenbegriff** sehr viel näher am II. Vatikanum als manche zeitgenössischen theologischen Entwürfe. Sieht man ihn in Verbindung mit einer **Re-Lecture von 'Lumen Gentium'**, dann wirkt er über weite Strecken wie eine Illustration zu Kapitel 2 dieser Konstitution, das den Titel trägt: 'Das Volk Gottes'.

3. Ein Papst und ein Kardinal

Geschichte wird immer auch durch **einzelne Persönlichkeiten** gestal-

tet. Zwar erschließt ein biographischer Zugang zu ihr mit Sicherheit nur einen Teil der Wirkkräfte, die das jeweilige Geschehen bestimmen, aber ohne diesen Zugang bleibt sie eben auch akademisch oder das historische Geschehen wird, je nach Standpunkt, über einen geschichtsphilosophischen Kamm geschoren.

Es kann keinen Zweifel daran geben, dass sich das Zweite Vatikanum **Johannes XXIII.** verdankt und die Öffnung zur Welt, die es charakterisiert hat, viel mit seinem Charisma und seiner Persönlichkeit zu tun hat. Giorgio Capitanis (Fernseh) Film '**Johannes XXIII. - Ein Leben für den Frieden**' (vgl. Medienliste) gelingt es auf weithin überzeugende Weise, Johannes XXIII. und seine **Zeit lebendig werden zu lassen.** Der '**film-dienst**' schrieb in seiner **Kurzkritik**, der unterhaltsame und bewegende Film vermittele "... auf spannende Weise Informationen über eine für die Politik und die katholische Kirche bewegte Zeit, ohne dabei theatralisch, pathetisch oder gar kitschig zu werden."

Einem anderen Genre zugehörig, aber nicht weniger überzeugend ist die **Doku-Fiktion 'Kardinal König'** (vgl. Medienliste), die dokumentarisches Material und Spielfilmsequenzen kombiniert. Dabei wird auch auf die **Rolle von Kardinal König** während und nach dem

Konzil eingegangen. Dargestellt wird König in dieser Koproduktion von Tellux, ORF und 3Sat durch den Schauspieler August Zirner. Eine ausführliche Besprechung findet sich unter http://www.kardinal-koenig.at/downloads/FUCH_WIEN_0616_19_X.pdf im Internet.

4. Medienliste

Nachfolgend alle bei der Fachstelle 'medien und kommunikation' auf DVD erhältlichen Medien zum II. Vatikanum.

Dom Helder Camara

30 Min., fbg, D, 1970, Dokumentarfilm
Am 27. August 1999 verstarb der brasilianische Erzbischof von Olanda und Recife, Dom Hélder Câmara. Der unermüdliche Kämpfer für die Menschenrechte gründete die ersten kirchlichen Basisgemeinden und gilt als einer der profiliertesten Vertreter der Befreiungstheologie. Sein Einfluss auf das Zweite Vatikanum zeigt sich vornehmlich in der Pastorkonstitution 'Über die Kirche in der Welt von heute'.

Gottes Volk auf dem Weg

80 Min., fbg, BR, 1986, Dokumentarfilm
Die Kirche in Lateinamerika hat spätestens seit den Beschlüssen der Konferenz von Medellín 1968 eine entschiedene Option für die Armen getroffen. In Brasilien, einem Land voller Gegensätze, das auf der einen Seite über giganti-

sche Metropolen, eine hoch entwickelte Industrie und wirtschaftliche Potenz verfügt, auf der anderen Seite aber verheerende Armut und krasse soziale Gegensätze kennt, bedeutet die "Option für die Armen" Engagement für die Benachteiligten dieser Gesellschaft.

Kardinal, Der

91 Min., fbg, D/A, 2010, Spielfilm

Brückenbauer, moralisches Gewissen des Landes, Wegbereiter der Ökumene und des interreligiösen Dialogs: das sind nur einige Attribute, die Kardinal König (1905-2004) zugeschrieben werden. Der langjährige Erzbischof von Wien war eine der prägendsten Persönlichkeiten Österreichs im 20. Jahrhundert und ein wegweisender Impulsgeber des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Papst Johannes XXIII

Neuer Wein in neue Schläuche

89 Min., fbg, D, 2012, Dokumentarfilm
Inhalt der DVD: Portrait des Papstes, der das II. Vatikanische Konzil vorbereitete und einberufen hat mit Originalaufnahmen und Zeitzeugen: 1) 'Habemus Papam 15 min.; 2) 'Interview mit Bischof Luigi Bettazzi 29 min.; 3) 'Pater Arturo Paoli - Zeuge einer anderen Kirche' (Biografie), 15 min.; 4) 'Pater Arturo Paoli' - 30 min.

Papst Johannes XXIII

Der christliche Papst

62 Min., fbg, D, 2012, Dokumentarfilm
Inhalt der DVD: Portrait des Paps-

tes mit Originalaufnahmen und Zeitzeugen. 1) 'Sotto il Monte' (Geburtsort von Johannes XXIII), 17 min.; 2) Interview mit Erzbischof Capovilla (Privatsekretär), 24 min.; 3) 'Bergamo' (Bischofsseminar, das den jungen Roncalli prägte), 9 min.; 4) 'Der christliche Papst' (Text von Hannah Arendt), 12 min.

Papst Johannes XXIII

Vaticanum 2.0

96 Min., fbg, D, 2012, Dokumentarfilm
Inhalt der DVD: Sechs Beiträge von den Konzilswochen 2011 in Köln: 1) Heribert Meurer (Pfarrer), 'Begrüßung 3 min.; 2) Prof. Dr. Norbert Trippen (Kirchenhistoriker Köln), 19 min.; 3) Dr. Bernhard Spielberg (Pastoraltheologe Würzburg), 11 min.; 4) Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff (Moraltheologe Freiburg), 11 min.; 5) P. Dr. Wolfgang Seibel SJ (Ehem. Herausgeber von Stimmen der Zeit), 35 min.; 6) Laiensache (Neue Kirchenmodelle aus Brasilien), 17 min.

Schleifung der Bastionen

Das Zweite Vatikanische Konzil

3 x 44 min, D, 2011, Dokumentarfilm
Ausführliche Dokumentation von BR alpha, die chronologisch die entscheidenden Entwicklungen in der Kirche des 20. Jahrhunderts beschreibt. Während die erste Folge die Zeit vor dem Konzil und dessen Eröffnung thematisiert, widmet sich Teil 2 u.a. den auf dem Konzil diskutierten Themen Mission, Ökumene und Offenbarung. Im Mittel-

punkt des dritten Teils stehen die fundamentalen Texte 'Lumen Gentium' und 'Gaudium et Spes', die in entscheidender Weise den Abschied von der Kirche des 19. Jahrhunderts formulierten und die Forderung nach 'Aggiornamento' mit Leben erfüllten. Ein Blick auf die Nachwirkungen des Konzils schließt die Dokumentation ab.
(auch als Kauf-DVD für 19.80 €)

Verzeiht uns unsere Träume

70 Min., fbg, D, 2010, Dokumentarfilm
Am 16. November 1965 unterzeichnete eine Gruppe von Bischöfen den so genannten Katakombenpakt für eine machtlose, prophetische, dienende und arme Kirche. Sie stellten eine Liste mit dreizehn Selbstverpflichtungen auf, nach der sie in Zukunft leben wollten. Weitere Bischöfe unterschreiben die Selbstverpflichtungen. Der Film erklärt die Ausgangssituation des Katakombenpakts und lässt einige der Konzilsväter zu Wort kommen.

Zweite Vatikanische Konzil, Das

13 Min., fbg, D, 1992, Dokumentarfilm
Das II. Vatikanische Konzil brachte eine Neuorientierung der Kirche auf die Welt ('Aggiornamento'), die durch neue theologische Optionen möglich wurde. Der Film skizziert den Ablauf des Konzils und seine wichtigsten Aussagen und verwendet dazu zeitgenössisches Filmmaterial.

5. Internetressourcen

http://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Vatikanisches_Konzil

Hilfreicher Einstieg und erster Überblick mit zahlreichen Links.

<http://www.erzbistum-muenchen.de/Dioezesanrat/Page020117.aspx>

Sehr informative Seite des Diözesanrates zum Konzil mit reichhaltigen Materialien.

<http://www.konzilsvaeter.de/>

Ein Angebot der Filmproduktion 'Verbo Filmes' mit zahlreichen Text-, Bild- und Tonmaterialien zum Konzil und seinen Protagonisten.

<http://www.pro-konzil.de/>

Homepage der Projektgruppe pro-konzil, die engagiert das Erbe der Befreiungstheologie zu bewahren und weiter zu entwickeln versucht. Motto: 'Eine Kirche, die nicht dem Reich Gottes dient, dient zu nichts'.

<http://www.katholisch.at/content/site/dokumente/konzilsdokumente/index.html>

Systematisierte Verlinkung der auf der Seite des Vatikan vorgehaltenen Konzilstexte in deutscher Übersetzung

<http://www.kardinalkoenig.at/>

Seite, die sich dem Erbe von Kardinal König widmet.

MUK-PUBLIKATIONEN

1 - # 30: Gesamtliste und PDF-Download aller Hefte unter www.m-u-k.de

31 Gottfried Posch

Kurzfilm im RU. Kriterien, Methoden, praktische Beispiele (März 2006)

32 Matthias Wörther

Augenlust. Digitale Bilder in der Bildungsarbeit (Mai 2006)

33 Gottfried Posch

Infokoffer Christentum (November 2006)

34 Gottfried Posch

Du sollst nicht töten (März 2007)

35 Gottfried Posch

Mönchisches Leben (Juni 2007)

36 Matthias Wörther

Christen im Widerstand. Eine Medienauswahl zum Gedenken an Pater Delp (Juli 2007, aktualisiert März 2011)

37 Matthias Wörther

Wahn und Wirklichkeit. Glaube in den Filmen von Hans-Christian Schmid (Dezember 2007)

38 Franz Haider

Mein Leben als Avatar. Einblicke in Second Life (April 2008)

39 Matthias Wörther

Alles ist Ausdruck. Populärkultur und Religionsunterricht (Juli 2008)

40 Franz Haider

Medienarbeit mit Senioren
Methoden, Praxistipps, Medien
(Oktober 2008)

41 Gottfried Posch

Fundamentalismus
Ein Überblick (März 2009)

42 Matthias Wörther

Low Budget
Mit einfachen Mitteln Filme drehen
(April 2009)

43 Franz Hauber

Gentechnik
Medien, Literatur, Quellen (Juli 2009)

44 Gottfried Posch

Infokoffer Buddhismus (November 2009)

45 Gottfried Posch

Infokoffer Islam (April 2010)

46 Matthias Wörther

Himmel und Erde. Google Earth
im Religionsunterricht (Mai 2010)

47 Gottfried Posch

Infokoffer Judentum (Juni 2010)

48 Matthias Wörther

Bingo! Webseiten, Konzepte, Software
(Oktober 2010)

49 Franz Haider

Holy+wood
Spielfilmarbeit in der Pfarrei (Januar 2011)

50 Matthias Wörther (Hrsg.)

Best Practice. Kirchliche Medienstellen
In Bayern (Juni 2011)

51 Franz Haider

Kurzfilm [im] Kino. 20 Jahre Augenblicke
(April 2012)

ISSN 1614-4244

Die Reihe wird fortgesetzt.

Sämtliche Publikationen können bei
'medien und kommunikation',
Schrammerstr. 3, 80333 München
Tel. 089/2137 1544, fsmuk@eomuc.de,
kostenlos angefordert werden.